

storbenen Vaters ihren Rechten und Ansprüchen auf 2 Mark jährlicher Einkünfte in Ehardisdorff, welche ihr Vater Lutold dem Stift erblich als völliges Eigenthum zu der Zeit überlassen hatte, als ihre Anverwandte Tutta von Ostrositz, den Schleier annahm und unter die Zahl der geistlichen Schwestern aufgenommen wurde. Zu dieser Schenkung ertheilte auch der Lehnherr Heynemann von Leipa seine Genehmigung. Die Urkunde ist abgedruckt bei Köhler cod. diplom. Lus. Sup. I, S. 194. Diese Güter waren unstreitig die obersten im Dorfe, da dieselben noch in neuerer Zeit Jagdgelder an das Kloster zu zahlen hatten, die aber jetzt abgelöst sind.

1311 am 29. April verkaufte Theodor (Dittrich) von Schewril, ein Unterthan Heinrichs von Leipa, dem Kloster Marienthal die Zinsen von 13 Mark Silber 1 Mark Jahreszins „im Dorfe Ehardisdorff“, diese hatte er bisher von Heinrich von Leipa zu Lehn, dieser aber verzichtet jetzt auf sein Lehnrecht und überweist dem Kloster diese Mark als „Erbe und Eigen“. Dies geschah unter der Abtissin Sophia I. Peschel, Gesch. v. Zittau, I., S. 236, 660. Schönfelder, Marienthal, S. 50. Codex. Lus. I., S. 202.

1315 am 4. Januar. Der Zittauer Bürger und Schulze (d. h. Erbrichter zu Zittau) Haymann Steinrücker<sup>1)</sup> überläßt 2 Mark jährlichen Zins zu „Eckartisdorfe“, die er von Heinrich von Leipa zur Lehn hatte, unter erwähnter Abtissin Sophia I. dem Kloster Marienthal, worauf Heinrich von Leipa auf sein Lehnrecht zu Gunsten des Klosters verzichtet, wobei Herrmann von Premtitz als Zeuge aufgeführt ist. Cod. Lus. I., S. 209. Schönfelder, S. 51. Peschel I., S. 660.

1346 bestätigt laut Urkunde d. d. Meyenwald, vielleicht auch „Marienwald“ zu lesen in Vigil. b. Margarethae Virg. (12. Juli) König Johann von Böhmen jedenfalls unter der Abtissin Margaretha I. von Leipa dem Kloster seine Besitzungen, wobei auch die zu „Echehardisdorff“ gelegenen aufgeführt sind.<sup>2)</sup>

Das Dorf Eckartsberg gehörte also zu der dem Heinrich von Leipa gehörigen Herrschaft Zittau; dieser hatte einzelne Güter des-

<sup>1)</sup> Die Familie Steinrücker, welche im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts in Zittau lebte, stammte aus Ungarn. Thielo Steinrücker wurde 1310 zum Rathsherrn in Zittau erwählt. Carpzov Ann. Zitt. II., S. 266.

<sup>2)</sup> Schönf. Marienth. S. 62, 145. Cod. dipl. I., S. 374 zc. Carpzov II., S. 307.